

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Sindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Dar-es-Salaam
12. Sept. 1914

Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

Ist Dar-es-Salaam vierteljährlich 4 Rp., für die abgelegenen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5 Rp. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 11 sh. Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Rp. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dönhofsstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Konsulaten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

für die 6-gespaltenen Zeilen 35 Heller oder 50 Pfg. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 3 Rp. oder 4 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dönhofsstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen.

Telegramm-Adresse für Dar-es-Salaam: Zeitung Dar-es-Salaam.

Jahr-
gang XVI

Nr. 74

Der Abdruck unserer Originalartikel — auch auszugsweise — ist nur mit voller Quellen-Angabe gestattet.

Neuter-Telegramme.

Vom 29. August.

Der erste ausführliche Bericht des britischen Botschafters in Berlin an Sir Edward Grey, der die Ereignisse vor dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen beschreibt, ist veröffentlicht worden und kann als das markanteste diplomatische Dokument der Neuzeit angesehen werden. Der Botschafter fragte am 1. August bei der deutschen Regierung an, ob Deutschland Belgiens Neutralität respektieren würde. Unterstaatssekretär Jagow erwiderte sofort: nein!, da die Deutschen bereits die Grenze überschritten haben. Jagow führte aus, daß Deutschland genötigt war, auf dem leichtesten Wege in Frankreich einzudringen und einen entscheidenden Schlag so schnell wie möglich herbeizuführen. Da das Vorrücken durch die Festungslinie des Südens einen zu großen Zeitverlust bedeutete hätte, so bedauerte er, daß es Deutschland unmöglich wäre, zurückzugehen. Nach Ueberreichung des britischen Ultimatus drückte Jagow sein größtes Bedauern aus über das Ende seiner ganzen Politik, die zu einer Freundschaft mit England und durch England mit Frankreich führen sollte. Der Botschafter erklärte darauf, daß England in Anbetracht seiner Verpflichtungen nicht anders hätte handeln können. Hiernach besuchte der Botschafter den stark beschäftigten Reichskanzler. Der Reichskanzler begann eine lange Rede, in der er erklärte, daß England für ein winziges Blatt Papier mit dem Worte Neutralität einer befreundeten Nation den Krieg erkläre und daß seine Freundschaftspolitik auf England wie ein Kartenhaus zusammengeklappt sei. Der Botschafter protestierte lebhaft gegen des Reichskanzlers Erklärung, daß England für die furchtbaren Ereignisse verantwortlich sei. Er betonte, daß Englands Ehre erfordere, die Neutralität Belgiens zu verteidigen und daß Furcht vor den Folgen England nicht abhalten würde. Der Botschafter verzichtete auf weitere Ausführungen, da der Reichskanzler zu aufgeregt war über diesen plötzlichen Schritt Englands und so wenig disponiert war, vernünftige Vorstellungen zu hören.

Am Morgen des 15. August wurde ein Angriff auf die britische Botschaft gemacht, den Jagow als einen unauflöschlichen Schandfleck für Berlin bezeichnete. Der Kaiser sandte seinen Flügeladjutanten, um sein Bedauern ausdrücken zu lassen, aber mit dem Hinzufügen: aus diesen Begebenheiten werden Sie einen Begriff bekommen, welche Gefühle mein Volk in Anbetracht der Haltung Englands seinen Verbündeten von Waterloo gegenüber befeelen. Der Kaiser beauftragte den Botschafter dem König zu melden, daß er, ob wohl er stolz darauf gewesen sei, auf die Titel eines britischen Feldmarschall und Admiral verzichte.

Die Oesterreicher haben den Sandschat Kovipazar geräumt. (Der Sandschat gehört seit dem letzten Balkankrieg größtenteils zu Serbien, und bildet einen Teil Mittelserbiens. Daß die Oesterreicher bereits bis dorthin vorgedrungen sein sollten, war bisher nicht bekannt. Diese Neutermeldung ist daher ganz unverständlich. Höchstens kann man annehmen, daß dahinter ein österreichischer Erfolg verborgen werden soll.)

Im Unterhause teilte Churchill mit, daß die „Highflyer“ den deutschen Hilfskreuzer „Kaiser Wilhelm der Große“ zum Sinken brachte.

Churchill sagte, daß „Kaiser Wilhelm der Große“ mit 10 vierzölligen Geschützen armiert war. Er war einer der sehr wenigen deutschen Hilfskreuzer, dem

es gelungen war, in See zu gehen. Die Ueberlebenden landeten, bevor das Schiff sank. Die „Highflyer“ hatte 1 getötet und 5 leicht verwundet.

In Amsterdam meldet man, daß offizielle deutsche Meldung besagt, daß der Kreuzer „Magdeburg“ bei der Insel Densholm (?) auslief. Seine Lage ist hoffnungslos, da russische Kriegsschiffe in der Nähe sind. (?) Das deutsche Torpedoboot V 26 rettete unter heftigem Feuer einige von der Besatzung der „Magdeburg“. Der Kommandant sprengte die „Magdeburg“ in die Luft. 17 Tote, 21 Verwundete, 85 Vermißte einschl. Kommandant (Friedens-Besatzung 373 Mann.)

Churchill gab an, eine starke Anzahl von Marine-Soldaten sei gelandet worden und hätte Ostende und das Nachbargebiet ohne Widerstand besetzt.

Das Pressebüro teilt folgendes mit: Die über 250 Meilen sich ausdehnende französische Gefechtslinie machte einen Wechsel in der Stellung unserer Truppe notwendig, die, unterstützt von der französischen Armee, auf beiden Flügeln jetzt eine befestigte Stellung einnehmen, um dem deutschen Vordringen (?) zu begegnen. Die Stimmung beider Armeen scheint ausgezeichnet zu sein.

Die Russen haben Tilsit besetzt.

Eine amtliche französische Mitteilung besagt, daß die britische Armee von bedeutend überlegenen Streitkräften angegriffen und gezwungen wurde, sich nach einem tatkräftigen Widerstand auf eine kurze Strecke zurückzuziehen. Auf dem rechten Flügel bewahrten unsere Armeen ihre Stellungen.

In Unterhause führte Mister Asquith aus, daß es nach amtlichen französischen Meldungen scheint, als ob das Gefecht am Mittwoch (26. Aug.) in der Nähe von Cambrai — Lecateau stattfand. Unsere Truppen standen 5 deutschen Armeekorps, 2 Kavalleriedivisionen und einem Reservekorps der Gardesavallerie gegenüber. Unser 2. Armeekorps hatte den Anprall des Kavallerieangriffs auszuhalten, während unser 1. Armeekorps auf dem rechten Flügel angegriffen wurde und dem Feinde schwere Verluste beibrachte. Unglücklicherweise waren unsere Opfer schwer, aber nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt bis jetzt. Die Haltung unserer Truppen war in jeder Beziehung bewundernswürdig. General Soffre drückte seine Glückwünsche und ausgezeichneten Dank aus für die Unterstützung, die unsere Armee der französischen Armee so wirksam geleistet hätte.

Vom 30. August 1914.

Nachrichten von Libreville besagen, daß die Deutschen den östlichen belgischen Kongo angegriffen haben. Die Belgier haben Verteidigungsmaßregeln in Uebereinstimmung mit England getroffen. Das Rekrutieren für Kitchener's zweite hunderttausend Mann geht gut vonstatten. Im englischen Oberhause wies Kitchener auf die Verstärkung der englischen Armee in Frankreich hin, die bald von England abgesandt würde. Die Regierung hat beschlossen, unsere Armee in Frankreich zu verstärken durch 2 Divisionen und 1 Kavalleriedivision aus Indien. Die erste Division ist schon abgegangen. Er sagte, daß die Verluste in Frankreich durch Nachschub gedeckt würden. Im englischen Oberhause gab Lord Crewe für die Verwendung der indischen Truppen folgende Erklärung ab. Er führte aus, daß es einen tiefen Eindruck auf die Regierung gemacht hätte, daß in ganz Indien eine wunderbare Welle von Enthusiasmus und Ergebenheit zu bemerken sei. Es sei hauptsächlich der Wunsch des indischen Volkes, daß indische Soldaten Seite an Seite mit ihren Kameraden der britischen Armee stehen sollten. Indien hätte von der Verwendung der indischen Truppen durch Frankreich gehört und es würde eine große Enttäuschung für Indien sein, wenn es Indien nicht vergönnt wäre, an diesem Kriege teilzunehmen. Die Armee

würde so durch Soldaten wieder verstärkt werden, welche erstklassig eingelebt wären, er wäre dessen sicher, daß sie das beste Zeugnis von sich abgeben würden. Trotz der großen Zuziehung der indischen Armee würden die indischen Grenze genügend gesichert werden. Er glaube, daß in Anbetracht der großen Begeisterung aller Völkerklassen in Indien irgendwelche Unruhen unmöglich wären. Das Gouvernement hat beschlossen, indische Truppen nach Frankreich zu senden.

In einem ergreifenden Brief an die Lordmajors und Lordbrovesis (?) bittet Mister Asquith sie, große Volksversammlungen zu berufen und die Rechtmäßigkeit ihrer Sache zu betonen. Der Premierminister erbietet sich, in die Städte zu gehen und Versammlungen zu berufen.

(Demnach scheint in England die Begeisterung nicht sehr groß zu sein. Wir gratulieren übrigens der englischen Armee zu ihren asiatischen Kameraden! Im eigenen Lande mit 45 Millionen Einwohnern ist das Menschenreservoir wohl erschöpft?, d. Red.)

Das Pressebüro sagt, daß am Dienstag (25. S.) ein deutsches Armeekorps durch belgische Truppen zurückgeworfen sei und sich auf Löwen zurückgezogen hätte.

Infolge der Niederlage durch die Belgier brannten die Deutschen Löwen vollkommen nieder. Die deutschen Truppen bei Löwen schossen auf vorüberziehende eigene Truppen, die sie für Belgier hielten. Um ihren Fehler zu verdecken, behaupteten die Deutschen, die Einwohner hätten geschossen. Ohne sich um Proteste zu kümmern, haben die Deutschen die Männer zu Gefangenen gemacht und die Frauen mit der Bahn fortgeschickt, unbekannt wohin. Sie hatten die ganze Stadt verbrannt mit der prächtigen Kathedrale, Universität, Bibliothek etc. Verschiedene hervorragende Bürger wurden erschossen und eine geistige Metropole von 45 000 Einwohnern ist jetzt ein Aschenshaufen. Dies ist ein Telegramm des belgischen Ministers des Auswärtigen.

Es wird gemeldet, daß die Russen in Ostpreußen 100 Kanonen erbeutet hätten.

Die Russen gewannen kleine Scharmüzel bei Romanoff. Sie sind jetzt 20 Meilen von Lemberg (also etwa an der österreichisch-russischen Grenze).

Die Front der deutschen Feldarmee bei Königsberg wird nach und nach auf die Festung zurückgedrängt.

Das Pressebüro meldet, daß heute eine umfassende Aktion gegen die Deutschen bei Helgoland versucht wurde. Große Mengen von Zerstörern, unterstützt von Kreuzern, Schlachtkreuzern und Unterseebooten, kamen einem Angriff von deutschen Zerstörern und Kreuzern, die die Küste bewachen, zuvor. Die Aktion war glücklich und erfolgreich. Die Zerstörer waren heftig beschäftigt mit den Zerstörern. Alle englischen Schiffe kamen in guter Ordnung zurück. Zwei deutsche Zerstörer sanken und viele wurden beschädigt.

Die Russen haben Königsberg vollkommen eingeschlossen.

Die deutschen Ueberlebenden von Helgoland sind in Harwich angekommen. Sie erklären, daß die britischen Kanonen fürchterlich in ihrer Exaktheit und Stärke gewesen seien. Die meisten Leute auf Deck der deutschen Kriegsschiffe wären umgekommen.

Ein Zeppelin bombardierte L'ava, Station in Polen. Die Russen schossen den Zeppelin an, nahmen 8 Mann gefangen und erbeuteten 2 Maschinengewehre und etwas Dynamit.

Im Kampfe bei Helgoland kämpften die Kreuzer gegen die Kreuzer. Das erste Schtachtschiffgeschwader brachte einen Kreuzer der „Cöln“-Klasse zum Sinken und ein anderer entkam im Nebel. Das erste kleine Kreuzergeschwader brachte die „Mainz“ zum Sinken. Die englischen Schiffe „Amethyst“ und „Laertes“

sind beschädigt. Die britischen Verluste sind nicht bedeutend. Die britische Flotte brachte bei Helgoland drei deutsche Kreuzer und zwei Torpedoboote zum Sinken. Kein englisches Schiff sank.

Es wird offiziell bekannt gemacht, daß die Russen die Stadt Allenstein besetzt haben, nachdem die Deutschen, die Verstärkungen herangezogen, zurückgeschlagen waren.

In Galizien wird das Vorwärtsdringen fortgesetzt. Ein österreichisches Regiment wurde dezimiert.

Heute wird gemeldet, daß in Montreal im ganzen 1 Million 400.000 Dollar für den kanadischen nationalen patriotischen Fonds gesammelt wurden. Allen Anzeigen nach wird dieser Fonds den Betrag von 2 Millionen Dollar erreichen.

Eine Mitteilung aus Paris besagt, daß die Lage unserer Front vor der Somme bis zu den Vogesen dieselbe wie gestern ist. Die Deutschen scheinen ihren Marsch verlangsamt zu haben. Diese scheinbare Untätigkeit erklärt sich aus der furchtbaren Erschöpfung bei der Armee und durch die schrecklichen Verluste auf beiden Seiten, namentlich bei den Deutschen. Ein Gefangener erzählt, daß 2 deutsche Infanterie-Regimenter derartige Verluste hatten, daß aus ihnen ein Regiment gebildet wurde und von diesem blieben dann nur 60 Mann übrig. Die neue französische Regierung hat eine kräftige aufmunternde Adresse an das Volk gerichtet, in der sie sagt, daß unsere Truppen Schulter an Schulter mit der heroischen belgisch-englischen Armee einen Sturm von Stahl und Feuer über sich ergehen lassen. Laßt uns alles über das Vaterland vergessen, Front gegen die Grenze. Es wird in Paris gemeldet, daß eine Schlacht in Norden von Hirson zwischen Cambrai und Mezieres begonnen hat. Der Kampf scheint abzunehmen. Reisende erzählen, daß die Deutschen in der Richtung auf Chimay zurückgetrieben wurden.

Vom 31. August:

Das Pressebureau meldet, daß die englischen Verluste in dem Seegefecht 29 Tote waren, darunter 2 Leutnants, und 35 Verwundete.

Aus Antwerpen. Der Rückzug der deutschen Truppen ist in der Provinz Antwerpen deutlich erkennbar. Ein Teil von Limburg ist schon frei von deutschen Truppen. Reuter hört, daß letzte Nacht 160 Züge gefüllt mit deutschen Truppen durch Belgien von Südwest nach Nordost passierten. Sie enthielten ein Armeekorps mit voller Ausrüstung. Die Ursache hierzu liegt augenscheinlich in dem rapiden russischen Vordringen. Die deutschen Streitkräfte in Brüssel sind ebenfalls auf ein Minimum reduziert worden. Die Russen bleiben auf der ganzen Front in der Offensive. Die russischen Erfolge sind ausnehmend glänzend gewesen. Bei Lemberg haben sie 4000 österreichische Gefangene gemacht und 13 Kanonen genommen.

Das Presse-Bureau meldet, daß Kitchener eine Darstellung des englischen Anteils an der viertägigen Schlacht veröffentlicht hat, die am 23. 8. begann. In dieser Periode waren die Verbündeten damit beschäftigt, das deutsche Vordringen aufzuhalten und sich auf neue Linien zurückzuziehen.

Eine Deventer Schlacht begann bei Mons am Sonntag (23. 8.), der deutsche Angriff wurde hartnäckig wiederholt aber vollständig von der englischen Linie zurückgeworfen. Am Montag (24. 8.) machten die Deutschen große Anstrengungen mit überlegenen Massen, um den sicheren Abzug der Engländer unmöglich zu machen (großartig!) und um sie in die Festung Maubeuge zu treiben. Dies wurde vereitelt. Die Verluste des Feindes an beiden Tagen waren viel schwerer als unsere. Der britische Rückzug wurde am 25. unter andauernden Kämpfen fortgesetzt, wenn auch nicht in demselben Maße wie an dem vorhergehenden Tag. Am Abend des 25. hatten die Engländer eine Linie bei Cambrai-Lecateau-Lendrecies besetzt. Es war beabsichtigt, den Rückzug am 26. fortzusetzen, aber ein Angriff von 5 deutschen Armeekorps erfolgte. Der Kampf war so heftig und wurde in so naher Entfernung ausgefochten, daß es unmöglich war, vor dem Nachmittag den Rückzug fortzusetzen. Es war ein sehr schwerer und verzweifelter Kampf. Die Truppen hielten sich auf dem Rückzuge unter schwerstem Artillerie-Feuer glänzend. Seit dem 26. sind die Engländer unbelästigt geblieben. Heute ruhten sie und ergänzten ihre Ausrüstungen nach den großen Anstrengungen, die zu einem so glänzenden Erfolge nötig waren (! so eine Unerschämtheit ist tatsächlich nur bei Reuter möglich). Bereit für das nächste Zusammentreffen und ungebeugten Mutes (dieser Satz ist sinngemäß nach dem Original übersetzt worden). Die Franzosen trugen die Hauptlast des Angriffs, der am 28. zurückgeschlagen wurde. Die englische Kavallerie-Brigade unter Chetwode hatte ein glänzendes Gefecht gegen deutsche Kavallerie. Unsere und unserer Verbündeten strategische Lage ist derartig, daß ein entscheidender Sieg auf unserer Seite für den Feind ganz verderblich sein würde. (Umgekehrt jedenfalls ebenso, Reuter spricht vorsichtiger Weise nur im Konditionalis).

Nachrichten aus feindlicher Quelle.

Am 7. September eingegangenen Nachrichten besagen daß am 5. September zwischen deutscher und englischer Kavallerie bei Compiègne eine Gefecht stattfand.

Die verstärkten Deutschen brachten den Russen in Ostpreußen eine Niederlage bei. Die Schlacht dauerte zehn Tage.

Die Russen sollen österreichische Armeekorps besiegt und ihnen 150 Kanonen abgenommen haben. Verluste seien enorm.

Am 8. September eingegangene zuverlässige Nachrichten besagen, daß die Situation auf dem Kriegsschauplatz in Frankreich nicht wesentlich geändert. Die Deutschen hätten einige Verluste in Umgebung Verdun erlitten. Die auf Vormarsch nach Paris befindlichen Deutschen scheinen eine Bewegung nach der linken Flanke zu machen.

Hier am 9. eingetroffene Meldung aus Paris vom 7. besagt: Linker Flügel der Verbündeten ist vorgeückt ohne ernstlichen Widerstand zu finden.

Die Russen haben die wichtige Festung Nikolajow, 20 Meilen südlich Lemberg, genommen.

Nach Meldung des Generals Pau, der im Norden Frankreichs befehligt, haben die Verbündeten einen großen Sieg 20 Meilen nördlich von Paris davongetragen. (Wir sind wirklich gespannt, von welchem noch weiter südlich gelegenen Ort nun der nächste englisch-französische Sieg gemeldet werden wird. v. Red.)

Am 9. September eingegangene Nachrichten besagen, daß eine starke deutsche Armee sich von Brüssel in Richtung auf Dendermonde vorbewegt um die Gegend zwischen Ostende und Antwerpen zu besetzen.

Die Belgier haben die Deiche südwestlich von Mecheln durchstoßen und das Land unter Wasser gesetzt. Die durch das Wasser überraschten Deutschen versuchten die Kanonen zu retten, aber sie erlitten starke Verluste durch die Forts von Antwerpen, ebenso beim Angriff auf die Forts von Dendermonde.

Die Verbündeten haben bei St. Quentin Erfolge gehabt, indem sie die Deutschen 20 km zurückwarfen.

Die Russen sollen die Desterreicher völlig geschlagen haben, die Deutschen kamen ihnen zu Hilfe, trafen aber zu spät ein.

Der Sultan von Marokko hat Truppen zur Unterstützung Frankreichs entsandt. (Wird sich hüten!)

Deutschland hat bei China dagegen protestiert, daß Japan seine Operationen über Tsingtau hinaus ausdehnt. In seiner Antwort erinnert China daran, daß Deutschland zuerst die Neutralität Sinas verlegt habe.

Zum besseren Verständnis wollen wir wieder die inzwischen von Reuter und anderen gegnerischen Pressebureaus gemeldeten Ereignisse kurz zusammenfassen:

Vom 23.—26. August: Große Schlacht auf der Linie Cambrai-Lendrecies, Le Cateau, Mezieres, in der die Engländer und Franzosen eine schwere Niederlage erlitten.

Am 28. August: Die Deutschen greifen die Südgrenze Belgiens an. Lille ist nicht besetzt, d. h. daß die Deutschen nach Süden marschieren. Demission des französischen Kabinetts.

Im Osten: Russische Vortruppen überschreiten die ost- und westpreußischen Grenzen.

Am 29. August: Kreuzergefecht bei Helgoland, angeblich 3 deutsche Kreuzer und 2 Torpedoboote gesunken, 2 englische Kreuzer beschädigt.

Im Osten: Die Russen besetzten Tiflis.

Am 30. August: Beginn einer Schlacht zwischen Deutschen und Franzosen bei Hirson-Mezieres.

Am 5. September: Deutsche Truppen stehen bei Compiègne und Senlis, ca. 40 km nördlich Paris.

Am 6. September: Vorpostengefecht bei Compiègne.

Am 7. September: Deutsch-französische Schlacht 20 Meilen nördlich von Paris.

Wie wir bereits durch Extrablatt unseren Lesern mitgeteilt haben, wurden in der letzten Nummer, sowie im gestrigen Extrablatt einige Meldungen vom 5. 6 und 7. September als amtlich bezeichnet, die tatsächlich aus englischer oder französischer Quelle stammen. Was diese Meldungen besagen, kann man ja am aller deutlichsten sehen, wenn man die Reutermeldungen nach Daten geordnet mit der Karte vergleicht. In der Tat ist die Kriegslage nach Meldungen von uns feindlichen Presseagenturen so, daß wir in der Zeit vom 23. August bis 5. September die Engländer und Franzosen von der belgischen Grenze bei Mons, Charleroi und Dinant an in wahrsch. inlich mehreren gewaltigen Schlachten nach Süden zunächst auf die Linie Cambrai-Le Cateau Hirson-Mezieres gedrängt, dann die feindliche linke Flanke umgangen haben und am 5. September bereits nördlich von Paris eingetroffen sind. Ueber den beschleunigten französischen Vormarsch

auf Straßburg und im Süden über Metz, Mühlhausen und Gebweiler ist es seit dem 21. und 22. August bei Reuter ganz still geworden. Dagegen berichtet Reuter unterm 26. August, daß die französischen Truppen von Donnay und Saales (an der lothringischen Grenze) zurückgezogen wurden, um bei Nancy eine besetzte Stellung einzunehmen. Verschiedene Reutermeldungen lassen vermuten, daß auch in dieser Gegend Gefechte stattgefunden haben müssen, in denen die Franzosen zurückgedrängt wurden, da unterm 7. gemeldet wird, daß die Deutschen bereits bei Verdun Verluste erlitten haben.

Es scheint demnach, als sei bis zum 7. September die Einkreisung der englisch-französischen Armee mit dem Centrum etwa bei St. Quentin schon halb und halb vollendet.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz scheinen die Russen zunächst kleine Erfolge errungen zu haben. Nach dem wir im Laufe einer zehntägigen Schlacht genügend Verstärkungen herangezogen hatten, haben wir die Russen am 5. September geschlagen. Dagegen scheinen die Russen gegen die Desterreicher siegreich gewesen zu sein, doch lassen die Reutermeldungen Näheres über den Umfang und namentlich den Ort der Schlacht nicht erkennen.

Im Süden scheint Desterreich mit den Serben langsam voranzukommen, da Reuter zum letzten Male am 25. August davon spricht, daß die Serben die Gegend um Schabaz geklärt (?) hätten. Weitere Nachrichten über diesen Kriegsschauplatz bringt Reuter erst wieder am 29. August, und zwar heißt es da, daß die Desterreicher den Sandschat Novi-pazar geräumt hätten. Demnach müßten also die Desterreicher schon ziemlich weit in Serbien eingedrungen sein.

Vom hiesigen Kriegsschauplatz haben wir gestern leider die traurige Mitteilung erhalten, daß ein verwundeten-Transport vom Feinde angegriffen worden und dabei der begleitende Arzt Dr. Schuma-cher trotz Zeigens der Genfer Flagge erschossen worden sei. Wir enthalten uns hierüber zunächst jedes Urteils bis zum Eintreffen weiterer Nachrichten, da wir nicht annehmen können, daß diese Tat durch eine von einem aktiven englischen Offizier befehligte Truppe begangen worden ist. Vermutlich hat Unkenntnis oder ein unglücklicher Zufall zu diesem bedauerlichen Vorkommnis geführt. G. Sch.

Amliche Mitteilungen.

Vom 12. September.

Die deutsche Armee hat in mehreren Siegen über die Russen mehr als 60 000 Gefangene gemacht. Wilna-Armee im Rückgang. Die Deutschen überall im Vordringen begriffen.

Vom 11. September.

Detachment Hauptmann Schulz stieß am 7. nach mehrtägigen Avantgardengefechten kurz vor Station Tjavo der Ugandabahn auf sehr überlegenen Gegner. Nach 2 1/2 stündigen heftigem Gefecht zog sich Detachment Schulz zurück, da Umgehungsversuch Gegners auf 1 1/2 km erkannt. Diesseits verwundet Freiwilliger von Holwede, 3 Askari, 1 Muga-Muga. Auf Gegenseite viele Verluste an Europäern und indischen Truppen.

Stabsarzt Schumacher auf Verwundeten-transport in der Nacht 8./9. September am Engare-Den überfallen und trotz Zeigen Hospitalflagge und Erkennungszeichen als Arzt auf kurze Entfernung niedergeschossen.

Volales.

— Evangelische Gemeinde. Morgen, am 14. p. Trin, wieder 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

— Fischverkauf im ehemaligen Aquarium (Johannesstraße, Eingang an der Nordseite vom Strande aus):

Sonntag, den 13. September 1914: kein Fischverkauf

Montag, den 14. September 1914: 3 1/2 nachmittags, Dienstag, den 15. September 1914: 7 Uhr Vormittag und 5 1/2 Uhr Nachmittag.

Mittwoch, den 16. September 1914: 7 Uhr Vormittag und 6 Uhr Nachmittag.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Dar-es-Salam.

Für die Schriftleitung verantwortlich: G. Schelcher, Dar-es-Salam. Für Volales und Inserate: Herm. Ladeburg, Dar-es-Salam.

Jöhnelein Rheingold

Dem Feinschmecker
willkommen!

Vom Feinschmecker
kredenz!

Zu haben bei den Usambara-Magazinen und den Niederlassungen der D.-O.-A.-Gesellschaft.

DEUTSCHES ERZEUGNIS

Kokosnuß-Makrenen 1 Pfd. **0,60 Rp.**
Bananen-Zwieback 1 " **1,20 "**
Keks u. Bisquit, mit Maschinen
stets frisch hergestellt 1 " **0,90 "**
1 große Blechdose **2,25 "**

empfiehlt:

Wilh. Robbach,
Bäckerei mit elektrischem Betrieb.

Leere Dosen werden mit 20 Heller zurückgenommen.

Bekanntmachung.

H. R. A. 13.
In unser Handelsregister A ist heute folgende Firma eingetragen worden: Nummer der Firma 13. Name der Firma: Silva & Souza, Daressalam, mit Zweigniederlassung in Tabora unter der Firma Silva & Souza in Tabora. Namen der Gesellschafter:

1. Sebastiano Francisco Xavier da Silva,
2. Alciro Caridade da Silva,
3. Manuel Francisco Leopoldo de Souza,

sämtlich in Daressalam.

Tabora, den 2. August 1914.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Blusen

1,75, 2,45, 3.—, 3,25
usw. Fertige Kleider
6,80, 8.—, 9.—, 10.—,
13,65, 28,34 usw. di-
rekt an Private. Viele Dankschr. von
In- u. Ausland. Riesen-katalog umsonst.
Alle Damen-, Kinder- und Baby-Artikel usw.
Export nach all. Länd.

Versandhaus „Nordstern“ Dessau 165

E. Runge's Schwaben-Pulver ver-
tägt radikal Schwaben,
Kartoffeln, Amelisen, etc. à kg. 6,00 Mk.

E. Runge's Mittel gegen Mat-
ten und Mäuse in
Küchen und Pulverform à kg. 7,50 Mk.

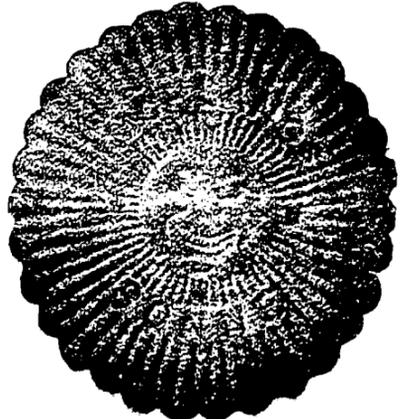
Meine Mittel sind unschädlich für Menschen
und Haustiere. In Großbetriebe durch viele Vor-
träge in den interessantesten Kreisen eingeführt und
als das bis jetzt beste durch viele Dankschreiben
anerkannt und empfohlen. Versand gegen Vorein-
sendung. Von 1 kg an portofrei. Vertreter gesucht.
Emil Runge, Charlottenburg, Frederichstr. 31.

Katalog **Direkt an Private!!**
gratis Becht Box-Chevreauleder

Schnür, Knopf- Derbystiefel. —
Lederkappe, Brandsohle.

Größe: 25—26, 27—30, 31—35, 36—42, 40—46
Preis: 3,25 4.— 5.— 7.— 8.—
Ohne u. mit Lackkappe ein Preis. — Hochfeine
Goodyear Welt Damen 2.— Herren 2,50 mehr.
Paarweise gegen Nachnahme, Umtausch gestattet
Carl Forster, Münchweiler a. d. Bodalb. (Bayern.)

Gehr. Morlang, Keksfabrik



gegr. Hamburg 1873

Alle Arten deutscher Biscuits zu
haben bei den Niederlassungen
der
Deutsch-Ostafrikanisch. Gesellschaft
und des Usambara-Magazins.

Verhütung der Maul- u. Klauenseuche

durch rationelle Klauenpflege



Klauenschere,
bestes Fabrikat M. 18,—

Regelmässiges Beschneiden der Rinderklauen fördert
die Gesundheit und beugt Klauenkrankheiten vor.

Klauenspritze nach Koidl, zur bequemen



Desinfizierung
der Klauen bei
allen Klauen-
krankheiten.

Tätowierzangen, Korb- u. Markierzangen, Schlundröhren,
Trokarer, Schermaschinen, Viehmaschinen, Ohrmarken.

H. Hauptner, Berlin N.W. 6

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs
Filiäle München. Filiäle Hannover.

Generel-Vertretung für D. O. Afrika: **Herz & Schahery,** Berlin u. London vertreten durch
Zürn, Schmidt & Co., Daressalam-Tanga.

H. THEODOR □ **DARESSALAM.**

Upngastrasse, hinter dem Haus von M. Kuhnigk.

Malier für Schrift und Dekoration in Öl und Wasserfarben
Lackieren, marmorieren und masern in allen Holzarten
Beizen, mattieren und polieren
Ausführung von Tischlerarbeiten und Reparaturen

Schnellste Bedienung. Solide Preise.

**Ostafrikanische Land-
Gesellschaft m. b. H.,**
::: Daressalam :::

Aus unserem Konzessionsgebiet beiderseits d. Strecke
Daressalam-Gulwe der Mittellandbahn verkaufen wir
Plantagenland, das für alle
Arten von
Tropenkulturen geeignet ist, zu günstigen Bedin-
gungen. — Interessenten wird gern Auskunft erteilt.

OTTO GRIMMER

DARESSALAM

TABORA

Spedition.

Telegr.-Adr.: Grimmer — Fernruf: 38.

Kommission.

**Spedition von Ausstellungsgütern.
Sammelladungen.**

MAGGI'S
Bouillon-Würfel

1 Würfel für ¼ Liter
feinste Bouillon

Jeder Würfel muß auf der Umhüllung
den Namen **MAGGI** und die
Schutzmarke **Kreuzstern** tragen

Stuhr's Caviar

Sardellen

in Dosen und Gläsern

Sardellenfilets

in Dosen

Sardellenpaste

in Tuben.

Für Haltbarkeit wird garantiert.
Käuflich in den einschlägigen Geschäften.



C. F. Stühr & Co., Hamburg

Aufträge werden nur durch europäische Ex-
porteur ausgeführt.

Appetitlosigkeit und unregelmäßige Verdauung

sind Uebel, an denen viele Schwächliche, Nervöse und Bleichsüchtige
leiden. Hier bedarf es einer geregelten, dem Zustande angepassten Er-
nährung. Hervorragende Dienste leisten dabei „Kufefe“, das alle
erforderlichen Eigenschaften in sich vereint: es ist leicht verdaulich,
von lieblichem Geschmack, wird gern genommen und gut vertragen
und regt durch die Abwechslung in seiner Zubereitung den Appetit
an. Bei der „Kufefe“-Kost hebt sich das Körpergewicht, und
die Verdauung unterliegt keinen Beschwerden. Verlangen Sie in
Apotheken und einschlägigen Geschäften das „Kufefe“-Kochbuch.

Mit Einnahmen und Ausgaben

läßt sich der Stoffwechsel im Körperhaushalt vergleichen.
Ueberwiegen letztere, d. h. ist der Verbrauch von Nähr-
stoffen größer als er durch die gewöhnliche Nahrungs-
zufuhr gedeckt werden kann, so muß das Fehlende durch
den Gebrauch eines leicht verdaulichen Kräftigungsmittels
ersetzt werden. In jeder Beziehung eignet sich hierzu
Scott's Emulsion. Dieses Präparat ist ungewöhnlich
nährkräftig, dabei die Gflust und die Verdauung an-
regend. Vermöge dieser Vorzüge ist Scott's Emulsion
ganz besonders in den Tropen ein wertvolles Stärkungsmittel
und vorzüglich geeignet, die darnieder-
liegenden Kräfte zu heben und die Lebens-
kraft zu erhöhen. Scott's Emulsion hat sich
seit Jahrzehnten als Kräftigungsmittel glän-
zend bewährt. Ihre Zusammensetzung findet
bei den Ärzten aller Herren Länder volle
Anerkennung — gewiß schöne Beweise für
die Wirkungskraft dieses Präparates.



Nur echt mit dieser
Warte-ben-Fischer-
dem Garantie-
zeichen des Scott's-
schen Verlags.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar
wie folgt: 1. in Flaschen, 2. in Dosen, 3. in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne,
S. M. B. O., Frankfurt a. M.

Gehalt: Feinstes Medizinisch-Reintraut 150,0, prima Olivenöl 50,0,
unterphosphorsaurer Kalk 4,3, unterphosphorsaurer Natron 2,0, pulv. Tra-
gant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0,
Sterilisationsmittel Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Quillquersalz je 2 Tropfen.

Berichte

aus allen Teilen Deutsch-Ostafrika, so
wie aus Rombaça, Zanzibar, Betr.
Durban u. gegen Honorar gesucht.
Deutsch-Ostafrikan. Zeitung G. M. B. O.

Devers & Co. G. m. b. H.

Daressalam - Tabora

Bretschneider & Hasche G. m. b. H.

Daressalam

Erdnußöl

Usambara-Wurst,

Schinken u. Speck

*Frische Usambara-
Kartoffeln*

Aruscha-Tafelbutter

Käse im Anschnitt

**Ankauf von Landesprodukten aller Art,
Kommissionsweiser Verkauf**

Agentur der Messageries Maritimes, Marseille

HAUPTAGENTUR:

Internationaler Lloyd, Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Berlin
Fluss-, Transport- und Seeversicherung
Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungsgesellschaft in Hamburg
Feuer-Assecuranz-Compagnie von 1877 in Hamburg

Reisegepäck-Versicherung.

GUSTAV BECKER Nachf. Inh.: FRITZ HEUER

Telefon Nr. 57

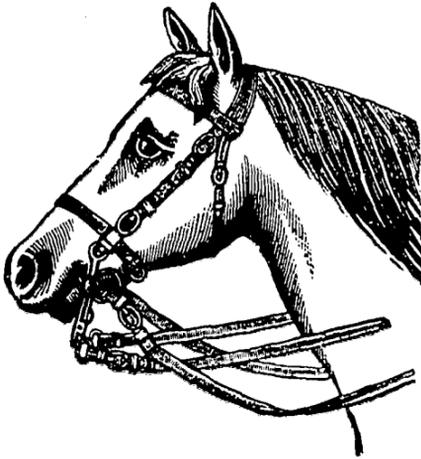
DARESSALAM

Telefon Nr. 57

SATTLEREI

POLSTEREI

Fahrräder, Marke Brennabor
Tropenkoffer
Kabinenkoffer
Handtaschen
Geschirre, Reit- u. Tragsättel
Zelte und Zeltausrüstungen
Rucksäcke, Wäschesäcke, Gewehrfutterale.
Lederwaren
Kochlasten, Liegestühle, Klappstühle usw.
Einradwagen — Tragstühle



Arbeiterzelte
Tauwerk — Bindfaden
Segeltuch — Markisenstoffe
Polstermöbel, Bettstellen, Chaiselongue
Bettwäsche — Matratzen — Schlafdecken
Tischlampen — Kokosläufer — Fenstervorhänge
Kinderwagen — Sportwagen
Schuhwaren f. Herren, Damen- und Kinder,
Veranda-Sitzmöbel, Wiener Stühle.

Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung

Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung.

R.

Gegr. 1891

llung

Jagdwerk — Bau- und Möbel-Fabrik
Schmiede — Cementsteinfabrik
Ginnerei — Dampfmühle.

Empfehle meine

Grosse Dampfmühlen-Anlage

zum **Fein-Mahlen und Schroten**
aller Arten Getreide

wie: Mais, Mtama, Chiroko, Weizen etc.

Jedes Quantum wird in kürzester Zeit verarbeitet.

James Buchanan & Co., Ltd, London, Glasgow, Hamburg.

Scotch Whisky Distillers

Hoflieferanten S. M. des Königs Georg V.

BUCHANAN'S "BLACK & WHITE" WHISKY

SPECIAL
red seal
BLACK
&
White

Bei sämtlichen Stationen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft und Usambara-Magazin in Daressalam, Tanga, Lindi, Mikindani, Neu Moschi, bei Bretschneider & Hasche, Daressalam und Wm. Müller & Co., Tanga.

Geschmackvolle

Hand-Arbeiten

empfehl

Paul Bruno Müller.

Straußfedern direkt von Port Elizabeth, ohne Zwischenhändler.

DÜSTER & WEBB
Straußfeder Merchants und Manufaktors.

Bankers:
Standard Bank of
South Africa.

Port Elizabeth
P. O. Box 252.

Telegr. u. Cabel Adr.
Dustwebb
Port Elizabeth.

Wir empfehlen: **Hutfertige prima Straußfedern**, weiss, schwarz oder naturgrau von 5 Rp. bis zu 25 Rp., ferner **große Auswahl in Pleureusen, Boas, Ruffes, Prinz of Wales Plumes** usw. Rohe Federn zu billigsten Marktpreisen. Jeder Auftrag wird sorgfältig und gewissenhaft ausgeführt. N. N. Hunderte von Anerkennungsschreiben von unseren Kunden.

AUGUST DORN

Tel. 75

DARESSALAM

Tel. 75

Brennabor-Räder

Neue, verbesserte

Safariwagen

Calcium Carbid

stets vorrätig.

Kraut & Kaiser, Tanga

Amtliche Bahnspediteure.

Spediteure des Kaiserl. Gouvernements.

Küsten-Dhauverkehr
Gepäckbeförderung
Zollabfertigung

Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei

Wilhelm Schulz, Daressalam.

Telegramm-Adresse:
Brauerei Daressalam

Fernsprecher:
No. 8

Brief-Adresse:
Brauerei Schulz, Daressalam

Ich gebe bis auf Weiteres
Sodawasser nur noch in
Patent- oder Kugelflaschen
ab.

Meine werte Kundschaft
bitte ich um Rücksendung
leerer Flaschen.



fast alkoholfrei (unter 2%)

Absolut tropensicher!
Sehr erfrischend und bekömmlich!
Von unbegrenzter Haltbarkeit!
Vereinigte Grätzer Bierbrauereien, A.-G., Grätz in Posen.



Kondensierte Milch
Natura-Sahne
„Löwenmarke“.

Erhältlich durch das Usambara-
Magazin in Daressalam, Moschi,
Tanga und Lindi, sowie durch
sämtliche Niederlassungen der
Allein-Vertreter:

Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.

C. VINCENTI, Daressalam.

Gegr. 1894. :: Photo-Spezialhaus, Werkstätte für Photokunst :: Gegr. 1894.

Apparate, Objektive.
Stereo- u. Pecoscop-
Cameras.

Platten-, Plan-, Block-
und Roll-Film

in allen gangbaren Formaten
(für Vera- u. Glyptoskope)

Celloidin-, Gaslicht-,
Brom-, Actinos- u.
Autopapiere
sowie Post-Karten.

Sämtliche

Chemikalien und
Utensilien

Grosses Lager in
Büsten- und Künstler-Karton
Einsteck- und Einklebe-Alben
in modernster Ausstattung

Photographie - Ständer,
-Leisten-, -Rahmen aus euro-
päischen u. afrikan. Holzarten.

Einrahmungen
in allen Arten und Grössen.

Reparaturen.

An- u. Verkauf von Apparaten.

Kunst-Verlag

Ansichten, Typen, Post-Karten.

Vergrößerungen

von Negativ und Bildern.

➔ Ausführung aller photogr. Arbeiten wie Entwickeln, Kopieren von Platten und Film für Amateure ➔